

Evaluation Schulhundprojekt Februar 2017 bis Juni 2017

Einführungsphase (ohne Gianni):

Anfang Februar fanden in allen Klassen der GS Detern Einführungsstunden statt. In diesen Stunden wurden Verhaltensregeln (Gianni-Regeln) im Umgang mit Gianni erarbeitet, aber auch über Hygienemaßnahmen und das Lesen der Körpersprache von Hunden aufgeklärt. Desweiteren hatten die Kinder Gelegenheit, über Vorerfahrungen oder Ängste zu berichten. Ziel dieser Vorbereitungsphase war es also, die wichtigsten Regeln im Umgang mit dem Hund zu lernen und zu wissen, wie man sich bei Angst oder Problemen verhalten kann.

Erprobungspase (mit Gianni):

Gianni hat das Schulgebäude bereits während der Weihnachtsferien und an Nachmittagen oder Wochenenden kennengelernt. In den ersten Wochen sollte er sich nun langsam an den Schulbetrieb gewöhnen. Dazu begleitete er mich zunächst nur Stundenweise hauptsächlich in die Klasse 1. Dies machte es notwendig, Gianni Transport zur Schule und wieder nach Hause zu organisieren, was z.T. ein nicht unerheblicher Aufwand war. In den Stunden in Klasse 1 war Gianni zunächst „nur“ anwesend. Er bewegte sich frei im Raum. Alle Kinder hielten sich an die vereinbarten Regeln, was manchen besonders schwer fiel, da sie Gianni in der Anfangsphase überwiegend ignorieren sollten. Mit zunehmender Gewöhnung lief er dann frei durch alle Klassen, ließ sich streicheln, schnüffelte oder schief auch mal zu Füßen unterschiedlicher Kinder ein. Langsam wurden diese Anwesenheitsphasen auf zwei und zuletzt drei Stunden (fast täglich) ausgeweitet. Dementsprechend hat Gianni mich dann auch in den Fachunterricht Sachunterricht und Englisch in Klasse 3 sowie Englisch in 4a und 4b begleitet. Die Eingewöhnungsphasen liefen entsprechend der Eingewöhnung in Klasse 1. Es war zu merken, dass Gianni noch ein lebhafter Junghund ist. So fing er manchmal an zu „nörgeln“ oder auch mal zu bellen, wenn es ihm zu lang oder zu langweilig wurde. In diesen Situationen wurde das Verhalten des Hundes erklärt.

Beobachtungen:

Alle Kinder gaben sich Mühe, sich an die besprochenen Regeln zu halten. Dies klappte besonders im ersten Schuljahr, in dem die intensivsten Kontakte stattfanden, sehr gut. Gleichzeitig stieg die Verantwortung für die Ordnung und das Lernklima in den Klassen. Vor den Gianni-Stunden wurden die entsprechenden Klassen gefegt, rumliegende Dinge weggeräumt etc.. Während der Stunden waren die Kinder leiser und arbeiteten konzentrierter. Sie achteten auch mehr aufeinander (wiesen andere auf Regeln hin, hoben runtergefallene Dinge auf etc).

Durch Gianni's Reaktionen wurde den Kindern auch sehr schön bewusst, wann sie selber zu unruhig oder hektisch waren. Dann haben sie ihr Verhalten sofort geändert.

Fazit:

Der Einsatz von Gianni führte zu einem positiven und aufgelockerten Lernklima. Die Kinder übernahmen Verantwortung und wiesen sich auch gegenseitig darauf hin, leise zu sein. Während der Arbeitsphasen war zu beobachten, dass die kleinen Auszeiten, in denen man Gianni mal gestreichelt hat, dazu führten, dass die Kinder anschließend hochkonzentriert weitergearbeitet haben. Gianni förderte das positive Selbstkonzept aller Kinder, indem er vorbehaltlos jeden akzeptiert, unabhängig von Äußerlichkeiten oder Wissensstand.

Es darf aber auch nicht verschwiegen werden, dass der Einsatz von Gianni eine zusätzlich durchdachte Organisation der Unterrichtsstunden und des Schulvormittages erfordert. Neben den Kindern muss ich auch Gianni im Blick halten und besonders während der Pausen (Gassi-Pausen; oft mit Kindern) die Bedürfnisse eines jungen Hundes berücksichtigen.

Gianni kommt gerne in die Schule und verhält sich den Kindern gegenüber bei aller Lebhaftigkeit sehr sanft und zugewandt.

Nach diesen ersten Monaten des Eingewöhnens soll er in Zukunft während des Unterrichts auch kleine Aufgaben übernehmen (Aufgaben würfeln, Dinge aportieren, aufräumen etc.) Dies erfordert ein konstantes und konsequentes Training, welches ihn auf der einen Seite fordert, aber auch auslastet. Vor diesem Hintergrund lässt sich daher sagen, dass seine Präsenzphasen in der Schule der Entwicklung eines heranwachsenden Hundes angepasst sein werden.

Auswertung der Evaluationsbögen:

Klassen 1,3,4a und 4b (hatten bereits Unterricht mit Gianni / Rücklauf 100 %):

Von 66 befragten Kinder gab nur eines an, sich nicht auf den Unterricht mit Gianni gefreut zu haben. Die Vorfreude ließ sich auch immer gut am Engagement der Kinder ablesen. Bereitwillig fanden sich immer unterschiedliche Kinder, die den Klassenraum vorbereiteten oder Gianni-Dienste übernahmen (Decke, Wassernapf holen und füllen etc.) Bei 54 Kindern bestanden zu Beginn des Projektes keine Ängste, zwei Kinder gaben an, Angst zu haben und insgesamt 10 Kinder äußerten sich eher unentschlossen (ein bisschen, weiß nicht genau). Nach Abschluss der Probephase hat sich die Zahl der Kinder, die keine Angst haben auf 62 gesteigert, 2 Kinder haben noch ein bisschen Angst, bei zweien sind die Ängste geblieben. Dies kann mit Giannis spontanen Lautäußerungen zu tun haben, die meist immer einen Grund hatten und den Kindern erklärt wurden.

Insgesamt 51 Kinder gaben an, lieber in die Schule zu kommen, wenn sie wussten, dass Gianni anwesend sein würde. Der Unterricht wurde als lustiger (46), interessanter (32) und schöner (51) empfunden. Dabei äußerten 58 Kinder die Selbsterkenntnis, dass sie im Klassenraum und auf den Fluren leiser gewesen wären, wenn Gianni anwesend war. 8 Kinder konnten sich diesbezüglich nicht einschätzen.

Die abschließende Frage, ob sie im Unterricht mit Gianni gut haben lernen können wurde von 60 Kindern mit ja beantwortet, 6 Kinder konnten dies nicht genau einschätzen.

Klasse 2 (hatte keinen Unterricht mit Gianni / Rücklauf 100%):

Alle 24 Kinder gaben an, den Schulhund zu kennen. Da sie keinen direkten Unterricht mit Gianni hatten, nutzen die Kinder dieser Klasse besonders die Begegnungen auf dem Flur intensiv, um sich Gianni zu nähern. Dabei hatten 21 Kinder von Beginn an keine Angst, ein Kind hatte Angst, 2 Kinder ein bisschen. Diese Zahl hat sich geringfügig verschoben auf 22 Kinder die keine Angst mehr haben. Jeweils ein Kind antwortete mit ein bisschen / weiß nicht genau.

23 Kinder wünschen sich, dass Gianni auch in ihre Klasse kommt. 17 davon erwarten, dass es dann leiser in der Klasse wäre, 6 Kinder können dies nicht einschätzen, ein Kind erwarten keine Änderung. Auch hier erwarten alle, dass der Unterricht insgesamt lustiger (4), interessanter (3) und schöner (17) wäre.

Die abschließende Frage, ob sie durch Gianni etwas über den richtigen Umgang mit Hunden gelernt hätten, beantworteten 22 Kinder mit ja.

Elternfragebogen (Rücklauf 73 von 90):

Es ist davon auszugehen, dass Eltern von Geschwisterkindern ggf. nur einen Fragebogen zurückgegeben haben. Bei 5 Fragebögen war die Rückseite nicht ausgefüllt. Einige Eltern konnten zu bestimmten Fragen keine Angaben machen. Dies war vor allem dann der Fall, wenn das Kind noch keinen Unterricht mit Gianni gehabt hat.

54 Eltern gaben an, Gianni zu kennen (aus Erzählungen oder Begegnungen). 19 jedoch kennen unseren Schulhund nicht.

Die Frage, ob das Kind von Erlebnissen mit Gianni berichtet beantworteten 50 mit ja, 8 mit viel, insgesamt 15 mit eher nicht.

Nach Einschätzungen der Eltern gehen 45 Kinder lieber zu Schule, wenn der Schulhund anwesend ist, 10 ein bisschen, 9 Eltern wissen es nicht genau und bei 9 Kindern hat es keinen Einfluss.

28 mal wird von Veränderungen im Unterricht gesprochen:

- Unterricht ist lustiger; witziger
- es darf nichts liegen bleiben
- Kinder sind ruhiger, leiser, konzentrierter
- Kind ist entspannter im Unterricht
- alle sind fröhlich
- Mehr Spaß, zu lernen
- Kinder sind aufmerksamer aber auch
- Kinder schauen öfter nach dem Hund, lassen sich ablenken

45 Eltern wurde wiederum von keinen Veränderungen berichtet.

Bei 8 Kinder bestanden nach Einschätzung der Eltern zu Beginn des Projektes Ängste. Nach Ablauf der Probephase ist das noch bei einem Kind der Fall, zwei wissen es nicht genau. Erfreuliche 70 haben auf die entsprechende Frage mit nein geantwortet.

Ab Frage 9 nur noch 68 ausgefüllte Rückläufe.

32 Kindern berichten zu Hause, dass es im Unterricht leiser wäre. 19 Eltern ist diesbezüglich keine Änderung bekannt, 17 wissen es nicht genau.

26 Eltern äußerten, dass ihr Kind im Allgemeinen sicherer im Umgang mit Hunden geworden sei. 28 hingegen nahmen keine Veränderung war. Oft wurde dieser Antwort die Bemerkung hinzugefügt, dass man selber Hundehalter sei. Jeweils 7 Eltern beantworteten diese Frage mit nein bzw. weiß nicht genau.

61 Eltern stimmen der Weiterführung des Projektes zu, 6 ist es egal und einmal gab es eine Ablehnung.

Folgende Anmerkungen wurden gemacht:

- Gianni soll im kommenden Schuljahr auch in der Klasse des eigenen Kindes eingesetzt werden
- eine tolle Aktion
- eine Bereicherung für die GS Detern
- weiter so
- ein schönes Projekt
- Kind verteilt Zettel zum richtigen Umgang mit Hunden
- Kind freut sich auf Gianni-Stunden
- Gianni hat den Unterricht zum Positiven verändert
- noch keine Anmerkung möglich, da das Kind noch nicht betroffen war.